

HILTRUP

HEUTE und MORGEN

Nr. 17 · Juni '79

INFORMATIONEN - MEINUNGEN - AKTUELLES - INFORMATIONEN - MEINUNGEN

Vernünftiger Umgang
mit wertvollen Rohstoffen
Recycling-Papier



Wirken Sie mit an der Zukunft Europas - gehen Sie am 10. Juni zur Wahl

Europa 79

Aufruf von Willy Brandt, Vorsitzender der SPD

Wir Sozialdemokraten erhoffen uns viel von der weiteren Entwicklung Europas: Ein Europa des sozialen Ausgleichs, ein Europa des menschlichen Fortschritts. So haben wir es in unser Programm „Sozial Demokratie für Europa“ geschrieben. Viele Bürger aber fragen: Kann denn das erstmals direkt zu wählende Parlament für die neun Staaten überhaupt etwas bewirken?

Erinnern wir uns: Nach Weltkrieg und Zerstörung hat nicht zuletzt die Wirtschaftsgemeinschaft den Deutschen die Entfaltung in der europäischen Völkerfamilie erleichtert. Heute fühlen wir uns in Europa zu Hause. Wir kaufen bei unseren Nachbarn ein, als wäre es im eigenen Lande. Wir brauchen nur eine Null mehr zu wählen, und schon können wir mit ihnen telefonieren. Wir sehen Eurovision, wir zahlen mit Eurochecks, oder verreisen im Transpa-Express.

Das und viel mehr ist möglich geworden durch Verträge zwischen den Regierungen der Partnerstaaten: Die Gemeinschaft hat sich auch in Zeiten wirtschaftlicher Krisen weitgehend bewährt. Europa hat den Frieden erhalten, die Demokratie weiterentwickeln können: denken wir an Griechenland, Portugal und Spanien.

Und dennoch: Wichtige Probleme sind liegengeblieben, neue Herausforderungen sind hinzutreten, die im nationalstaatlichen Rahmen allein nicht mehr zu bewältigen sind und für deren Lösung eine große europäische Aussprache nötig ist: Sei es der Umweltschutz, der an den Grenzen nicht Halt machen darf, sei es die Wiederherstellung der Vollbeschäftigung überall in Europa oder die gemeinsame Bekämpfung des Terrorismus. Aber an parlamentarischen Kontrollrechten fehlt es auf europäischer Ebene sehr.

Wir Sozialdemokraten sehen in der ersten Direktwahl eine Chance für den weiteren Gang der „europäischen“ Dinge; denn dieses Parlament wird zum ersten Mal das

direkte Mandat haben, um im Rahmen der Römischen Verträge das Element der Demokratie stärker zu machen. Wir werden im Europäischen Parlament dafür eintreten, das es seine Rechte voll ausschöpft, seine Kontrollbefugnisse ausbaut und in der weiteren Entwicklung an der Gesetzgebung für die Gemeinschaft wesentlich mitwirkt.

In der Bundesrepublik und anderswo hat jetzt der Wahlkampf begonnen und wir müssen erleben, wie die Bonner Opposition den Versuch unternimmt, die Europa-Wahl für innenpolitische Zwecke zu mißbrauchen. Sie scheut die offene Diskussion über Frieden, Freiheit, rechtliche und soziale Sicherheit in Europa. Mit falschen Parolen und Zwangsvorstellungen wollen CDU und CSU die Europa-Wahl zu einem innenpolitischen Probelauf für die Bundestags-Wahl 1980 machen. Ihnen geht es um den Kampf gegen Bundeskanzler Helmut Schmidt. Uns geht es darum, gemeinsam mit der Bundesregierung Europa weiter voranzubringen.

Wir Sozialdemokraten brauchen eine solche Auseinandersetzung nicht zu scheuen. Wir werden auch nicht zulassen, daß die Bundesrepublik Deutschland in Europa von abgetakelten kaiserlichen Hoheiten und jenen vertreten wird, die seit zehn Jahren die Friedens- und Stabilitätspolitik unserer Regierung bekämpft haben. Aber wir wissen: Die erste direkte Wahl zum Europäischen Parlament ist viel mehr als ein nationales Kräfterennen zwischen den Parteien. Sie ist der Beginn einer Epoche, in der das Erreichte noch sicherer gemacht werden kann, in der bisher Unerreichtes möglich sein wird.

Ich bitte Sie, durch Ihre Stimmabgabe am 10. Juni daran mitzuwirken. Denn das tatsächliche Gewicht des Europäischen Parlaments wird auch davon abhängen, wie viel Unterstützung die Bürger ihm geben; wie viel Bürger sich an der Wahl beteiligen.

Willy Brandt



SPD





Hinrich

küert üöwer
Hiltrup

De Marktallee is de Inkaupstraate van Hiltrup. Wenn se't bis düsse Dage noa nich wast, nu is se't een för allemaol, nu, woa dat Kauphus Burgholz besteiht un de LÜÖe tohaupe dao inkaupt. Natürlück steiht dat Kauphus dao, woa dat Parkchaos ant grautsten is. Un dat Parkplätzken is auk noa viell to klein. Un nätürlück häff se dat Parkplätzken naor de Marktallee hen bäut, daomet de Verkähr up Hiltrups Inkaupstraate bloß nich redozeert wörd.

Un wenn iäerstmaol de Brügge steiht, wörd de Inkaupstraate gau sonne "starkfrequentierte" Dör-gangestraate. Jau, un kümmt de vandage all kaum noa up de annere Siete, vör allen de

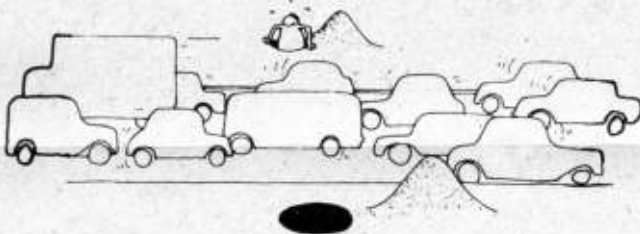
Blaagen un de ollen LÜÖe, so wörd dat boll met de Damm en reinweg wild wärks.

Dao künnt de LÜÖe ut de Norden van Hiltrup up de Nordsiete un de südliche Hiltrupers up de Südsiete van de Marktallee inkaupen goahn....un Fründe, de sick bi'n Inkaup seht, winkt dann för'n Tiedken van de annere Siete off schriff wat up'n Transparent. Dao is et denn met'n tüeken-mensklücken Prütken ratz ut un vüörbi.

FÜÖr de ollen Hüser un Baime nu Beton; statt een Inkaupparadis nu de Marktallee dicht met Autos, dat wörd nu use Hiltrup "prick un fin" well künnt dao betüern:

"NÜÖns kannt schöner sin äs hier". Wie Hiltrupers sin een deftigen Mensken slagg un wie haoll nix van Gequater, aower wie haoll auk nix van LÜÖe, de nich seihn will, wat se met use Hiltrup würlück makt. H.K.

Vision eines fehlplanungsgeschädigten Fußgängers auf der Marktallee



Letzte Meldung

+Der Schwindel des Monats+

IMPRESSUM:

HILTRUP - heute und morgen

Herausgeber: SPD-Ortsverein Hiltrup
Marktallee 75, 4400 Münster

Verantwortlich: Johannes Kimmann

Auflege: 5.500

Nachdruck: Mit Quellenangabe erbeten

Oberbürgermeister Dr. Pierchalla zum Klostergebäude Hiltrup: "...die CDU habe nie den Abriß gefordert..."
"Münstersche Zeitung" vom 18.5.1979
- sh. auch Seite 6-

Für Sie

in den

Rat der Stadt Münster

Ratsherr

Rainer Bannert



Ratsherr

Theodor Dopheide



Politische Kontinuität und Anerkennung der bisherigen Arbeit bedeutet die Entscheidung der Delegiertenkonferenz des SPD - Unterbezirks Münster vom 12. Mai 1979, die beiden Hiltruper SPD-Ratsherren auch für die nächste Wahlperiode des Rates der Stadt Münster zu benennen. Mit hohen Vertrauensvoten wurden beioe auf sicheren Plätzen der SPD-Reserveliste nominiert.

Beide Ratsherren kandidieren wieder in ihren bisherigen Wahlbezirken.

RAINER BANNERT im Bezirk 29 (Hiltrup-West/Amelsbüren).

THEODOR DOPHEIDE im Bezirk 27 (Hiltrup - Mitte/Ost).

Dietrich Thränhardt

Konfessionalisierung statt/oder Bücherbus

Nachdem entsprechende SPD-Anträge jahrelang abgelehnt worden waren, hat die Stadt Münster seit einigen Monaten nun einen zweiten Bücherbus, mit dem auch Stadtteile versorgt werden können, die 1975 eingemeindet worden sind. Leider profitiert der Stadtteil Hilstrup wenig von dem neuen Bücherbus.



Bücherbus: Trotz sehr lebhafter Nachfrage - nur eine Haltestelle in Hilstrup sowie die denkbar ungünstigste Zeit.

Bekanntlich projiziert die CDU - Mehrheit immer noch (entgegen den Bedenken sogar der CDU-gefärbten Stadtverwaltung) die Einrichtung einer Hilstrup Stadtteilbücherei in konfessioneller Träger-

schaft. Bis heute hat sich dieser Plan auch nicht ansatzweise verwirklichen lassen. Die wiederholt geäußerten Bedenken gegen diese Lösung, insbesondere wegen höherer finanzieller Aufwendungen und eingeschränkter Buchauswahl, sind von der CDU immer wieder in den Wind geschlagen worden. Diese Bedenken scheinen sich aber als gerechtfertigt zu erweisen.

Bei alledem sollte man erwarten können, daß wenigstens in der Übergangszeit der Bücherbus Hilstrup ebenso bedient wie andere Stadtteile (die Verwirklichung einer katholischen Bücherei einmal vorausgesetzt). Oder möchte die regierende Partei die Erwartungen der Hilstruper Büchereibenutzer von Anfang an nicht zu hoch schrauben?



Eine entsprechende Anfrage der SPD-Bezirksvertretungsfraktion ist bisher leider ohne Antwort geblieben. Die Hilstruper SPD wird die Sache im Auge behalten, zumal viele Beschwerden aus der Bevölkerung zeigen, daß hier durchaus ein Problem gesehen wird. Vielleicht bietet die kommende Kommunalwahl auch der Mehrheitspartei die Chance, ihre Meinung noch einmal zu überprüfen.

In Hilstrup hält der Bus nur einmal in der Woche, und auch das am Vormittag und ziemlich entlegen: an der Ringstraße in Hilstrup-Ost. Damit ist der Bücherbus für die berufstätigen Hilstruper und auch für die Schüler aus dem Schulzentrum nicht benutzbar. Hilstrup wird damit schlechter versorgt als das halbso große Wolbeck (dort gibt es zwei Haltetermine) und auch schlechter als Vennheide mit nur wenigen hundert Einwohnern (dort hält der Bücherbus zu einer günstigen Nachmittagszeit). Warum diese Benachteiligung?

- Liga für saubere Personalplanung

Lassen Sie sich nicht beirren! Auch für die Besetzung von Konrektorstellen an Hauptschulen gilt: Das sicherste Mittel gegen roten Ämterfanz ist die Vergabe aller Stellen an treue CDU - Mitglieder!

Michael Crone

Kommunalwahl 1979

Ziel: Absolute CDU-Herrschaft in Hilstrup brechen!

Die absolute Mehrheit der CDU in Hilstrup zu brechen - dies ist das Ziel der Hilstruper SPD für den kommenden Kommunalwahlkampf im September dieses Jahres. Nur dann wird es möglich sein, die eingefahrenen politischen Gleise zu verlassen, die unter der jahrelangen CDU-Herrschaft in weiten Bereichen zu einer Zerstörung des Stadtbildes geführt und Hilstrup eine Reihe ungelöster Probleme beschert haben.

Im Kommunalwahlkampf wird die SPD Hilstrup mit einem Stadtteilwahlprogramm vor den Bürger treten, in dem nicht nur bisherige Versäumnisse und Fehler aufgelistet werden, sondern in dem die SPD die Maßnahmen aufzeigt, die in Hilstrup vordringlich verwirklicht werden müssen und das die Grundlage der politischen Arbeit der SPD für die kommenden vier Jahre sein wird.

Auf der Basis des Stadtteilentwicklungsplanes der SPD von 1977 haben drei Arbeitsgruppen unter der Leitung der beiden Ratsherren Theodor Dopheide und Rainer Bannert sowie des Fraktionsvorsitzenden in der Bezirksvertretung, Dr. Dietrich Thränhardt, das Konzept des Wahlprogramms jetzt vorgestellt. Es enthält im einzelnen folgende Schwerpunkte:

Entwicklung des Stadtteils

Das weitere "Auseinanderlaufen" des Stadtteils, der heute bereits "Brei character" hat, muß auf jeden Fall verhindert werden. Dazu gehört auch die Schaffung eines Ortszentrums im Bereich des Dreiecks Westfalenstraße-Marktallee-Patronatsstraße.

Ortsbild

Die bisherige Zerstörung des Ortsbildes darf so nicht weitergehen. Die im Zuge des Ausbaus der Marktallee bereits durchgeführten und noch durchzuführen den Maßnahmen sind ein mahnendes Beispiel, wie es nicht gemacht werden sollte. Hilstrup muß sein Gesicht behalten. Deshalb wird die SPD auf keinen Fall auch einen Abriß des Klosters, wie von der CDU gefordert, hinnehmen.

Wohnen

Die SPD lehnt weitere Gebietsausweisungen zu Lasten von allgemeinen Grün- und Erholungsbereichen strikt ab. Bei der Ausweisung neuer Wohngebiete tritt sie für die gleichrangige Berücksichtigung der Interessen von Eigenheimbesitzern und des Mietwohnungsbaus ein. Insbesondere muß das Wohnungsangebot für kinderreiche Familien erweitert werden, müssen auch alten- und behindertengerechte Wohnungen geschaffen werden.

Grünanlagen

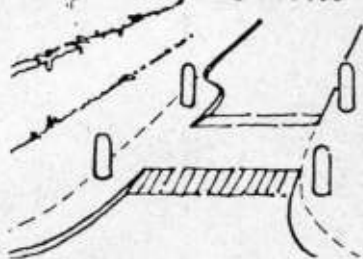
Vorrangig muß das Bestreben sein, die vorhandenen Grün- und Erholungsanlagen in Hilstrup zu erhalten. Darüber hinaus soll das Angebot an öffentlichen Grünanlagen verbreitert werden, z.B. auf der Kanalinsel oder im Gebiet an der Straße Zum Hilstruper See, hinter dem Ende der Bebauung bis hin zum Baugebiet Emmerbachtal.

Verkehr

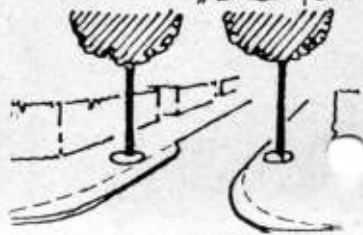
Wichtigstes Ziel ist hier die Ausweisung von verkehrsberuhigten Zonen in den Wohngebieten. Durch Maßnahmen wie Tempo 30, dem Bau von Schwellen und

der Begrünung von Wohnstraßen sollen diese sicherer gestaltet werden.

1. FAHRBAHNVERENGUNG UND SCHWELLE



2. FAHRBAHNVERENGUNG UND BAUMTOK



Kurzfristig sind diese Maßnahmen vor allem an der Lange Straße (Umgehung der Amelsbürener Straße) und an der Max-Winkelmann-Straße (Umgehung der Marktallee) notwendig. Als Entlastung der Marktallee ist der Bau der sogenannten Südspange dringend erforderlich, die Glasurit direkt an die Westfalenstraße anbinden würde, so daß der LKW-Werksverkehr nicht mehr durch das Ortszentrum geführt werden muß.

Entschieden abgelehnt wird weiterhin jegliche Trassenführung einer Autobahn durch Hiltrup, wobei generell die Notwendigkeit der A 43 bestritten wird, so lange nicht entsprechende Bedarfsuntersuchungen das Gegenteil beweisen.

Schulen

Die Raum- und Arbeitsverhältnisse an nahezu allen Hiltruper Schulen sind unzulänglich und bedürfen dringender Verbesserungen. Eine besondere Dringlichkeit besteht dabei für die Sonderschule, deren Neubau an der Ludgerusschule unbedingt erforderlich ist. Gefordert wird darüber hinaus die Errichtung einer Nachmittagsgrundschule für Hiltrup, der Ausbau der Silentien sowie die Errichtung einer Kindertagesstätte.



Weitere Forderungen, die das Wahlprogramm der SPD enthalten wird, sind die Errichtung eines Jugendzentrums, und die bessere und zeitgemäßere Ausstattung der Kinderspielplätze ebenso wie die Errichtung eines Abenteuerspielplatzes, ein Altenzentrum in der Ortsmitte und schließlich ein den Bedürfnissen der ausländischen Mitbürger entsprechendes Ausländerzentrum.

Das Stadtteilprogramm wird nach der Diskussion innerhalb der Partei in den nächsten Wochen sein endgültiges Gesicht erhalten. Im Juni wird es dann den Hiltruper Bürgern vorgestellt werden.

Rainer Bannert

Kanalinsel als Lagerplatz?

JU Hiltrup fordert weitere Umweltvernichtung!

Umweltschutz, so meinen insbesondere viele jüngere Bürger, wird von den Parteien nicht ernst genug genommen. Aufgabe der Jugendorganisationen muß es geradezu sein, die Sorgen der heranwachsenden Generation um eine humane Zukunft zu vertreten. Die Diskussion um die A 43 durch Hiltrup, das Brückenmonster an der Marktallee, der Kahlschlag im Hiltruper Stadtwald, der vorgenommene bzw. von der CDU befürwortete Abriß wertvoller Gebäude wie der "Villa Schencking", der "Wildsau" und des "Paterklosters" geben auch in Hiltrup genügend Anlaß, darüber nachzudenken.



Richtung Hamm

Die Hiltruper Junge Union unter ihrem Vorsitzenden R. Mangels scheint dies jedoch nicht begriffen zu haben. Sie fordert im Einklang mit der CDU-Gewerbe-Lobby im Ausschuß für Wirtschaft und Werbung die Hiltruper Kanalinsel in Teilbereichen als Gewerbegebiet auszuweisen. Zur Begründung müssen die sicherlich berechtigten Sorgen um Arbeitsplätze herhalten. Wer jedoch auf der Kanalinsel Lagerflächen für die BASF schaffen will, die Anlage von Produktionsstätten aber ablehnt, muß sich fragen lassen, wie hierdurch Arbeitsplätze ge-

schaffen werden sollen. Für die Aussiedlung von Gewerbebetrieben aus der Ortsmitte, z.B. Baugeschäft Bröker, Suhrheinrich...., wird die Kanalinsel nicht benötigt. Hierfür reicht die bislang für eine Autojahn durch Hiltrup freigehaltene Fläche im Bereich Merckureck aus. Die Kanalinsel, bislang als Wasserschutzzone III ausgewiesen, könnte bei einer Gewerbeansiedlung nicht mehr den Voraussetzungen genügen, die an eine Trinkwassergewinnung

in diesem Bereich zu stellen sind.

Die SPD Hiltrup lehnt deshalb die Ausweisung von Gewerbeflächen auf der Kanalinsel ab. Sie fordert stattdessen, die Kanalinsel zu einer Erholungslandschaft umzugestalten. Wander-, Lauf- und Radwege, Spiel- und Liegewiesen, Picknick- und Grillplätze, Boccia-, Schach- und Mini-golfflächen, sowie eine kleine Hafenanlage für Paddel- und Rudersport sollten hier unter weitestgehender Wahrung des jetzigen Zustandes angelegt werden. Die Verbindung zum Ort bzw. zum Hiltruper Freibad / Hohe Ward sollte über eigene Fußgänger- und Radfahrbrücken gewährleistet werden.

Theodor Dopheide

KLOSTERABRISS - NEIN DANKE

Die SPD Hilstrup begrüßt grundsätzlich jede Initiative, die eine sinnvolle Nutzung und damit auch die Erhaltung des alten Klostergebäudes in Hilstrup zum Ziele hat. Dafür setzt sie sich seit langem energisch ein.

Kunstakademie?

So der SPD-Vorstand Hilstrup in seiner Stellungnahme zur Initiative des SPD-Landtagsabgeordneten und Ratsherrn Bernd Feldhaus zur künftigen Nutzung des Klosters Hilstrup. Bernd Feldhaus hatte (nach vorheriger Diskussion mit dem SPD-Vorstand Hilstrup) dem NRW-Wissenschaftsminister vorgeschlagen, das Gebäude als neues Domizil für das Institut für Kunstszierher der Staatl. Kunstakademie zu verwenden. Dieses Institut nutzt zur Zeit ein städt. Gebäude an der Lotharinger Straße, das aber dringend als zusätzliches Haus für die Berufsschule benötigt wird. Diese Initiative ist beim Land auf großes Interesse gestoßen.

Verzögerungen

In der Stellungnahme des SPD-Vorstandes heißt es weiter:

Aus dem schleppenden Gang der bisherigen Beratungen konnten wir leider nicht den Eindruck gewinnen, daß die Ratsmehrheit und die Verwaltung der Stadt Münster großes Interesse an der Nutzung des Klosters haben. Die CDU in Hilstrup beantragte ohnehin den Abriß des historischen, neugotischen Gebäudes. Diese Absicht ist glücklicherweise durch den Landeskonservator verhindert worden, der das Kloster für

kunsthistorisch wertvoll und erhaltenswert hält, und daher unter Denkmalschutz gestellt hat.



DAS ALTE "PATERKLOSTER":

Eines der schönsten Gebäude Hilstrups und von der CDU "für den Abriß freigegeben"!

„Mehr“-zweckhalle unzureichend

Die SPD Hilstrup wünschte eine Verwendung des Gebäudes für alle die in der sogenannten Mehrzweckhalle fehlenden Einrichtungen (z.B. Jugendzentrum, Altenbegegnungsstätte, Ausländertreffpunkt, Treffpunkt für die Hilstruper Vereine). Da wir leider berechnete Zweifel haben müssen, daß wir mit unseren Vorstellungen letztlich noch durchdringen, werden wir uns der evtl. Einrichtung einer Kunstakademie wohl kaum widersetzen können.

Prüfung

Sollte es zu der Kunstakademie kommen, ist u.E. dabei aber zu prüfen, ob

- die von der SPD-Ratsfraktion für Münster beantragten Künstlerateliers mit untergebracht werden können,

- eine "Öffnung" der Kunstakademie zum Schulzentrum sowie zum Stadtteil Hilstrup und damit eine Einbeziehung der Hilstruper in das Gesamtgeschehen möglich ist und
- weitere Einrichtungen, die der Hilstruper Bevölkerung dienen (s.o.), im Kloster eine Bleibe finden können.

Auch wenn sich die an sich für den 1.1.1980 vorgesehene Übergabe des Gebäudes an die Stadt noch verzögert, ändert das nichts an dieser grundsätzlichen Einstellung der SPD Hilstrup. Es kann auch keinen Zweifel geben, daß uns eine ausschließliche Verwendung für die Hilstruper Bevölkerung lieber wäre.

Sofortige Planung!

Ganz sicher ist es auch nicht so, wie letzters die Münstersche Zeitung feststellte: "Doch das Thema Kloster Hilstrup brennt nicht". Wir nehmen an, daß es sich dabei um ein "Zitat" handelt, das unseren Eindruck der schleppenden Behandlung bestätigt.

Wir meinen, daß unabhängig von der tatsächlichen späteren Nutzung schon jetzt intensiv mit Maßnahmen zur Erhaltung des wertvollen Gebäudes begonnen werden muß. Und -, wann soll die Planung eigentlich beginnen.

Unsere Meinung

Da fragt ein Mitglied der Bezirksvertretung die Bauverwaltung, welchen Behinderungen und Belästigungen die Hiltruper Bürger während der Bauzeit für das Brückenbauwerk Osttor - Marktallee ausgesetzt sein werden.

Kernaussatz der Verwaltungsantwort: "Das Bauwerk und die zwischen den Brücken liegenden Dämme werden außerhalb der Verkehrsfläche durchgeführt".

Fragen zum Brückenbau

Stadtverwaltung: Nur geringe Behinderungen

Wir wundern uns, daß die Verwaltung nach diesem Winter noch Streusand in Reserve hat, den sie jetzt den Bürgern in die Augen streuen möchte. Für wie unkritisch hält die Verwaltung eigentlich die Hiltruper Bürger?

Tausende und abertausende Tonnen an Bau- und Anfüllmaterial müssen herangefahren werden.

Oder schwebt das alles geräusch- und belästigungslos von oben herab?

Tatsache ist doch wohl, daß tausende von LKW-Fahrten durch den Ortskern oder über die Straße Osttor notwendig sind, um das ganze benötigte Material für das Mammutbauwerk heranzuschaffen.

Aber die Verwaltung hält das nicht für so bedeutend.

Wir meinen: Die Hiltruper hätten Anspruch auf eine offene Antwort! /da

Stadt Planung



Jahrelange absolute



CDU-Herrschaft in Hiltrup



und die Folgen



(Fortsetzung folgt)

Theodor Doppeide

Malwettbewerb!

↳ Kinder sehen Hiltrup ◀

Unter dieses Thema stellen wir einen Malwettbewerb für alle Kinder aus dem Stadtteil Münster - Hiltrup

☛ Hier die Bedingungen:

- * Alter: bis zu 14 Jahren
- * Bildgröße: möglichst DIN A 4
Hoch- oder Querformat, ganz wie Ihr wollt
- * Gemalt oder gezeichnet werden kann mit jedem Material, egal ob schwarz-weiß oder farbig
- * Ihr könnt alles malen was Euch an oder in Hiltrup gefällt oder aber auch was Euch nicht gefällt

ZUM BEISPIEL: Straßenszenen, alte oder neue Häuser, Kinderspielplätze, Kirchen, Fabriken, Grünanlagen, Straßen, Schulen, Brücken usw. usw. usw. Die Bilder können sich auch mit der Vergangenheit oder der Zukunft des Stadtteils Hiltrup beschäftigen. Euch sollen hier keine Grenzen gesetzt werden.

☛ Vor- und Zuname, Alter und Anschrift auf die Rückseite des Bildes schreiben

* Ihr könnt die Bilder abgeben bei:

- | | |
|-------------------------|-----------------|
| 1. Dietrich Thränhardt, | Am Linnenkamp 2 |
| 2. Hansjörg Weiße, | Klinkkampweg 3 |
| 3. Theodor Dopheide, | Marktallee 75 |
| 4. Rainer Bannert, | Hohe Geest 120 |
| 5. Brigitte Ammermann, | Nimrodweg 10a |
| 6. Monika Sellin, | Langestraße 79b |

* oder einsenden an: SPD Hiltrup, Marktallee 75, 4400 Münster

☛ Die besten Bilder werden von einer sachkundigen Jury ausgezeichnet und in dieser Zeitung veröffentlicht. Vielleicht werden wir die Bilder auch in einer öffentlichen Ausstellung zeigen.

☛ PREISE PREISE PREISE PREISE PREISE PREISE PREISE PREISE PREISE PRE

Als Preise werden ausgesetzt: Ein Rundflug vom Flugplatz Greven aus; Bücher; Schallplatten; Eintrittskarten für Kindervorstellungen des Stadttheaters Münster; Eintrittskarten für den münsterschen Zoo und anderes mehr

Einsendeschluß
15. August 1979